

**Kommentar zum Artikel im TV vom
19.11.2010:
„Bürger wollen Buslinienführung ändern“**

Es berührt schon peinlich, wenn man als Anwohner in Altkürenz lesen muss, dass sich in dem Neubaugebiet BU 12 „Am Olbeschwäldchen“ eine Bürgergruppe zusammengetan habe, die sich dafür einsetze, dass keine Buslinien vor ihrer Haustür verkehren sollen.

Hier wird wohl ein Missverständnis vorliegen! Denn wenn in den Informationsbroschüren der Stadt geschrieben steht, dass ein „Durchgangsverkehr ausgeschlossen ist“, so ist damit selbstredend der Anwohner- und motorisierte Individualverkehr des Neubaugebietes gemeint.

Zum „Durchgangsverkehr“ zählt in keinem Falle die öffentliche ÖPNV-Anbindung, die hier durch Stadtbusse mit entsprechenden Haltestellen vorgesehen ist. Auf diese Anbindung und auf Haltestellen kann man nicht verzichten, wenn man ein Wohngebiet verkehrstechnisch mit dem ÖPNV anbinden möchte.

Insofern kann man die konsequente Haltung der Stadtverwaltung nur begrüßen, auch nach den Gesprächen mit der Bürgergruppe „zu keiner Änderung“ der Pläne führte.

Dabei soll es auch bleiben, wenn man die unteren Stadtteile vom zunehmenden motorisierten Individualverkehr, der durch die Bebauung der Höhenstadtteile ausgeht, entlasten will! Dies ist eine Zielvorgabe der Stadtentwicklungsplanung, die man Bewohnern des Petrisbergs im Einzelfall auch vor Augen führen muss.

Sowohl die Grünen als auch DIE LINKE hat im Übrigen dem Bebauungsplan BU 12 nicht zugestimmt, eben weil die Verkehrsanbindungs- und Verkehrsentslastungsproblematik in den Höhenstadtteilen bisher nicht befriedigend gelöst ist.

Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, dass die Verwaltungsvorlage 063/2007, die den Stand der Planungen einer Umgehung Kürenz behandelt, z.Zt. von der ADD überprüft wird.

Trier, den 21.11.2010 Johannes Verbeek